

# Protokoll / Procès-verbal

Nr.	Sitzungstag - Date:	Zeit - Heure:	Sitzungsort - Lieu:	Leitung - Conduite:	Protokoll - PV:
<b>PK/11</b>	04.03.2011	10.00 – 16.00	Buffet de la gare, Olten	G. Bossi	F. Fahrni

Teilnehmer Participants:	<p><b>Anwesend - Présents: O. Frey, W. Koller, S. Rieben, H. Bucher, P. Ryhner, S. Beuter, S. Flury, E. Vetsch, C. Amann, U. Cavasin, W. Stauffacher, G. Bossi, R. Meyer, P. Piller, M. Steiner, R. Malzach, M. Wild, F. Fahrni</b></p> <p><b>Entschuldigt – Excusé: L. Maillard, W. Huber, R. Wobmann, Peter Eggli, M. Kräehnbühl, G. Nussbaumer, M. Rod, M. Gross und A. Denoth</b></p>
-----------------------------	---

Ref.-Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté    i = in Arbeit – En exécution    r = ruht – En attente			Art - Genre Verantwortlich Responsible Termin / Datum Délais / Date	Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir    B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations				
<b>1</b>	<b>Begrüssung – Salutations</b>					
	<p>G. Bossi heisst alle willkommen. Er dankt den 11 Präsidenten, dass sie die Reise nach Olten auf sich genommen haben und zeigt sich etwas erstaunt über die Anzahl der Ferngebliebenen.</p> <p>Er begrüsst ganz besonders herzlich Christa Glauser vom Schweizerischen Vogelschutz (SSPO-Birdlife) und dankt Patrick Mächler, dem neuen für uns zuständigen Vertreter der SUVA, im voraus für seine Teilnahme.</p> <p>Die Traktandenliste wird zur Diskussion gestellt. Da niemand das Wort verlangt, wird sie unverändert angenommen.</p>			F		
<b>2</b>	<b>Protokoll 2010 – Procès-verbal 2010</b>					
	<p>Das Protokoll der PK 2010 wurde mittels Email verteilt und auf Internet veröffentlicht. Es wird zur Diskussion gestellt.</p> <p>Unter dem Punkt 4, letzter Absatz, ist der Kanton ZG durch Kanton ZH zu ersetzen.</p> <p>Es werden genaue Informationen über die Art und Weise sowie den Zweck der Werbeaktionen seitens der Krankenkassen, die Partner des VSF sind, erfragt. Einige Mitgliedern zeigen sich sehr erbost über das aggressive Vorgehen bei der Kundenwerbung.</p> <p>Der VSF hat vor ein paar Jahren verschiedene Verträge mit mehreren Versicherungsgesellschaften für Krankenversicherung, Rechtsschutz, Hausrat, Auto, usw. abgeschlossen.</p> <p>Bei dieser Partnerschaft geht es in erster Linie darum, den Mitgliedern bei bestimmten Prämien, je nach gewählten Leistungen, Einsparmöglichkeiten zu gewähren. Je nach Versicherungsgesellschaft können die VSF-Mitglieder eine Ersparnis von 10 bis 15% bezogen auf die normalen Prämien realisieren und der Verband erhält eine sogenannte „Vermittlungskommission“ von 0 bis 2%.</p> <p>Als Gegenleistung für diese nicht ganz unerheblichen Vorteile hatte sich der VSF dazu verpflichtet, mehr oder weniger regelmässig seine Adressendatei zur Verfügung zu stellen (mit der Garantie, dass dies nur zum Eigengebrauch vorgesehen ist), so dass die Mitglieder direkt kontaktiert werden können, ohne dass der Dachverband für die Versandkosten aufzukommen hat.</p> <p>Der Geschäftsführer erklärt, dass die Werbekampagne, die einige Mitglieder „gekränkt“ hat, das Werk einer einzigen Versicherungsgesellschaft, nämlich der Swica, war und dass diese Art Kundenwerbung nur letztes Jahr stattgefunden hat. Die Anzahl der Reklamationen ist zwar nicht ganz unbedeutend, sollte aber auf die Gesamtzahl der Mitglieder bezogen werden. Es ist einfach nicht möglich, den Mitgliedern Leistungen anzubieten, die günstig für sie sind, ohne dass diese bereit sind, dafür ein paar Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen. Die Position der Präsidenten zeigt, dass es sich hierbei nicht um ein enormes Problem</p>			F		

Ref.-Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté    i = in Arbeit – En exécution    r = ruht – En attente			Art - Genre	Verantwortlich Responsible	Termin / Datum Délais / Date	Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir    B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations						
	<p>handelt, da einige überhaupt nicht von der Swica kontaktiert wurden, die Anzahl der « Klagen » schwankt je nach den Kantonen zwischen 0 und 3-4. Trotz allem wird der Geschäftsführer beim nächsten Treffen dieses Problem mit der betroffenen Versicherungsgesellschaft ansprechen und nach einer anderen Lösung beim Anbieten dieser Versicherungsleistungen suchen.</p> <p>Bei den Partnergesellschaften handelt es sich um: Swica, CSS und Helsana; Rabatt auf die Prämien für die Zusatzversicherungen (die Vorschriften untersagen jegliche Form von Rabatt für die Prämien der Grundversicherung). Für ausführlichere Informationen können Sie die Website der Versicherungsgesellschaft mit Hilfe der Links auf <a href="http://www.foresters.ch">www.foresters.ch</a> konsultieren.</p> <p>Andererseits bietet Generali verschiedene Leistungen für die Auto- und Motorradversicherung, die Hausratversicherung und den Rechtsschutz an. Der Vertrag mit der DAS ist gekündigt worden, der VSF ist der Meinung, dass es sich nicht lohnt, die jährliche Prämie von nahezu 7'000.00 Franken für quasi nicht existierende Leistungen weiterhin zu bezahlen. Mehrere Mitglieder waren von den Auskünften, die sie erhalten haben, sowie von der sehr geringen Unterstützung enttäuscht.</p> <p>Es wird keine weitere Bemerkung gemacht und das Protokoll 2010 einstimmig angenommen.</p>							
<b>3</b>	<b>OdA/Bildungsfonds – Otra/Fonds de formation</b>							
	<p>Markus informiert die Sitzungsmitglieder über zwei besonders interessante und wichtige Punkte. Im Hinblick auf OdA/Wald ist seit der Delegiertenversammlung nichts Neues zu vermelden, trotz allem bleibt ein sehr grosses Arbeitsvolumen. Dagegen gibt es in Bezug auf den Bildungsfonds mehr Neuigkeiten. Diese sind in einer PowerPoint-Präsentation beigefügt (ppt Markus Steiner).</p> <p>Ein paar nützliche Informationen hierzu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Zusatzlasten „Betriebsübergreifende Kurse“ sind ganz allein auf die grössere Anzahl der Lehrlinge zurückzuführen.</li> <li>- Die Verwaltungskosten stellen nur 12% dar. Im Vergleich mit anderen Berufsständen sind wir am unteren Ende der Skala. Erfahrungsgemäss beträgt die Spanne zwischen 10 und 30%.</li> <li>- Das Defizit in Höhe von Fr. 44'000.- wurde in allen Einzelheiten kontrolliert. Der Vorstand hat mit allen Mitteln versucht, dieses Defizit zu reduzieren, ohne jedoch die Leistung von Fr. 70,00 pro Tag und pro Lehrling in Frage zu stellen.</li> <li>- Das Problem hat nichts damit zu tun, wie der Bildungsfonds geführt wird, sondern ist auf die kleinere Anzahl von Unternehmen (vor allem der öffentlichen Unternehmen) und die geringere Zahl von Angestellten zurückzuführen. Markus Steiner führt das Beispiel des Kantons Glarus an, der die Anzahl seiner Reviere auf 3 reduziert hat, nämlich Glarus Süd, Glarus Mitte und Glarus Nord !</li> <li>- Die Frist für die freiwillige Deklaration fällt weg. Seit dem 1. Januar ist die AHV-Deklaration ausschlaggebend. Ein Angestellter (bzw. sein Arbeitgeber) wird somit mit Beginn seiner Anstellung beitragspflichtig.</li> <li>- Zwangsdeklaration: Alle Betriebe, die sich weigern, eine freiwillige Deklaration abzugeben, werden in Zukunft so stark zur Kasse gebeten, dass alle zur Wahrheit und zur Beteiligung an den Bildungskosten „gezwungen“ werden.</li> </ul>			F				

Ref.-Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté    i = in Arbeit – En exécution    r = ruht – En attente			Art - Genre	Verantwortlich Responsable	Termin / Datum Délais / Date	Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir    B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations						
		<p>Frage von S. Rieben : Die Berner Waldbesitzer und einige Grossbetriebe üben einen immer grösseren Druck, vor allem auf den VBFP (ABPF) aus, um die mit der Ausbildung verbundenen Kosten zu senken und die Konkurrenz zwischen den einzelnen Dienstleistungserbringern zu fördern. Die Zahl der betriebsübergreifenden Kurse darf nicht weiter steigen und der Bildungsfonds sollte sich nicht mehr finanziell in nicht prioritären Bereichen engagieren.</p> <p>Antwort: Der Bildungsfonds verpflichtet sich nur für die ihm anvertrauten Belange, es steht ausser Frage, die Anzahl der Kurse zu erhöhen. Auf jeden Fall bildet der Lehrplan den rechtlichen Rahmen und nur diese Kurse werden auch finanziell unterstützt. Der Bildungsfonds ist der Meinung, dass die Ausbildung nicht teurer als bisher sein sollte, sie sollte eher etwas preiswerter werden. Achtung mit der „Billigmasche“, der Bogen sollte auf keinen Fall überspannt werden, denn sonst nimmt die Qualität Schaden, es wäre kontraproduktiv und nicht sehr intelligent, zu viele verschiedene Bildungswege zu schaffen und die Endexamen nur noch als Ort zum Aussortieren positiver und negativer Elemente anzusehen.</p>						
<b>4</b>	<b>Skimeisterschaften – Championnat de ski</b>							
		<p>Die Skimeisterschaften 2011 haben wie vorgesehen am 15. Januar stattgefunden. Ca. 110 Förster sind auf den Abfahrten und Langlauf-Skipisten im Gomser Skigebiet zu den Skimeisterschaften zusammengetroffen. Diese Wettkämpfe haben wie immer in einer entspannten Atmosphäre stattgefunden ! Nur dem Chronometer ist es gelungen, in den Brüderlichkeits- und Kameradschaftsgeist, der solche Sportwettkämpfe charakterisiert, einen „Anflug“ von Egoismus zu bringen. Zur Teilnahme ist es nicht notwendig, Cucho oder Cologna zu heissen, es genügt, einen angenehmen Moment zusammen verbringen zu wollen !</p> <p>Die Skiwettkämpfe 2012 finden am Samstag, dem 21. Januar nächsten Jahres in Lenk, im Berner Oberland, statt. Ein Organisationskomitee wird demnächst an die Arbeit gehen, um von Neuem einen unvergesslichen Tag vorzubereiten. Reserviert dieses Datum, wachst Eure Skier, schleift die Kanten (die Technik ist nicht wichtig) und kommt bitte zahlreich, das Ereignis ist die Reise wert !</p>			<b>F</b>			
<b>5</b>	<b>Forstmesse – Foire forestière</b>							
		<p>Ralph Malzach stellt das neue Konzept „Sonderschau“ der CODOC für die nächste Forstmesse vor. Die entsprechenden Unterlagen können in der Anlage konsultiert werden. Zum ersten Mal werden wir in der ganz neuen Halle sein. Der VSF befindet sich zusammen mit dem VSFU, dem VWS, auf der Insel „Verbinden“.</p>			<b>F</b>			
<b>6</b>	<b>DV - AD</b>							
		<p>Nach verschiedenen Recherchen freut sich der Vorstand mitteilen zu können, dass der Kanton Jura die DV 2011 organisieren will. Ein grosses Dankeschön an Luc Maillard und seinen Vorstand !</p> <p><b>Wir sind noch immer auf der Suche nach einem</b> Kandidaten für 2012. Der Vorstand schlägt VD, LU, OW/NW, TI oder AR/AI vor ! Wir danken allen Interessenten, sich rechtzeitig beim Geschäftsführer zu melden.</p> <p>Wir freuen uns, ankündigen zu dürfen, dass die Versammlungen <b>2013 im Aargau, 2014 in Zürich</b> und <b>2015 in Basel</b> stattfinden werden.</p>			<b>F</b>			

Ref.-Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté    i = in Arbeit - En exécution    r = ruht - En attente			Art - Genre	Verantwortlich Responsable	Termin / Datum Délais / Date	Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir    B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations						
7	<b>Berufsmeisterschaften Holzhauerei – Championnats de bûcheronnage professionnel</b>							
	<p><i>Worldskill</i>; Ralph Malzach dankt den Präsidenten für die moralische und finanzielle Unterstützung seitens der einzelnen Sektionen bei der letzten Delegiertenversammlung. Der VSF ist eine der Triebkräfte, die sich dafür einsetzen, dass die Forstwarte bei diesen international und politisch anerkannten Wettkämpfen zugelassen werden. Die einzelnen für diese Art Wettbewerb notwendigen Reglemente, basierend auf den Regeln der IALC, wurden von R. Malzach und F. Fahrni überarbeitet und fristgerecht eingereicht. Ein Punkt bleibt noch offen, das Einarbeiten anderer Aktivitäten, die den Wettbewerb noch bereichern können. Ein vergleichende Aufstellung der von einem jungen Forstwart bei seiner Anlerne erworbenen Kompetenzen ist im Gang (Schweiz, Deutschland, Frankreich, Kroatien, usw.)</p> <p>Trotz der geleisteten Arbeit werden die Forstwarte im Jahr 2012 in London nicht präsent sein. Die Anzahl der interessierten Länder ist noch unzureichend (min. 8 Länder) und der für die Disziplin „Fällen“ notwendige Platz ist aus Sicherheitsgründen nicht gross genug.</p> <p><i>Weltmeisterschaft in der Schweiz</i>: Eine Arbeitsgruppe aus dem Berner Oberland hat sich mit der Möglichkeit befasst, einen solchen Wettbewerb in Aeschi zu organisieren. Verschiedene Personen (16) aus sehr unterschiedlichen Bereichen wie Finanzwesen, Tourismus, Politik, Immobiliensektor und Forstwirtschaft haben eine organisatorische und finanzielle Bilanz erstellt. Wenn auch die organisatorischen Probleme gelöst werden können, so sind in diesem besonderen Zusammenhang die Finanzprobleme unüberwindbar (siehe ppt-Unterlage im Anhang). Aufgrund dieser Arbeit verzichtet die Schweiz vorerst auf eine Kandidatur.</p> <p>Schweizer Meisterschaften: Dieser Wettbewerb findet dieses Jahr wie gewohnt in zwei Etappen statt. Die erste Etappe in Wangen ist das Fällen und die zweite bei der Forstmesse betrifft die sogenannten Platzdisziplinen (siehe ppt-Unterlage im Anhang). Zur Zeit ist die Zahl der angemeldeten Kantone etwas enttäuschend, ein Aufruf wird an die Präsidenten gerichtet und es wird eine zweite Chance geboten, damit die Nichtangemeldeten die notwendigen Schritte unternehmen können, so dass eine maximale Anzahl an Wettbewerbergewonnen werden kann.</p> <p>Verschiedene Präsidenten beschreiben, wie schwierig es ist, die Jungen zur Teilnahme an diese Wettkämpfen zu motivieren: Die Jungen wollen nicht mehr nur „Holzhacker“ sein, die „Alten“ machen den Jungen „Angst“, es gibt kein Trainingsmöglichkeiten, usw..</p> <p>Die <i>Motivierung</i> der Jungen ist in der Tat nicht leicht, aber wenn die internen Vorbilder in einem Unternehmen sich auch nicht interessiert zeigen, wie soll es uns dann gelingen, die Jungen zu motivieren! Die „Alten“: zwei Klassen werden angeboten, eine davon richtet sich an die Jungen unter 24 Jahren... und wir organisieren eine Berufsmeisterschaft und nicht nur eine Junioren-Meisterschaft! <i>Das Training</i>; Verschiedene Kantone haben sich organisiert,, entweder allein oder zu mehreren und bieten eine solche Leistung. Die Ergebnisse : Die Jungen unter 24 Jahren, die sich mit der internationalen Elite messen können, stammen zufällig aus diesen Gebieten und haben zweimal verschiedene Medaillen mit nach Hause gebracht..</p> <p>Umberto Cavinin schlägt vor, über die Idee einer feineren Abstimmung der Klassen nachzudenken und vielleicht in den Jahren, in denen keine nationale Meisterschaft stattfindet, eine Bewertung für die Personen, die an mehreren Wettbewerben mitmachen, durch Summierung der Punkte zu erstellen. Er führt uns die Tatsache ins Gedächtnis /erinnert uns daran, dass wir eine ziemlich</p>			F				

Ref.-Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté    i = in Arbeit – En exécution    r = ruht – En attente			Art - Genre	Verantwortlich	Termin / Datum	Délais / Date	Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir    B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations							
	exotische“ Sportart darstellen !								
<b>8</b>	<b>SVS-Birdlife – SSPO-Birdlife</b>								
	Christa Glauser hat die nächste fünfjährige Kampagne der SSPO Birdlife vorgestellt. Sie spricht den Förstern ihren aufrichtigen Dank für ihren konstruktiven Beitrag und ihre Aufgeschlossenheit aus. Die SSPO ist kein Verein, der den Förstern Lehren erteilen will, sie will ganz im Gegenteil mit ihren Aktionen all das zeigen, was die Förster bereits für die Natur getan haben. Sie verlangt höchstens einige Verbesserungen und setzt sich für eine stärkere Koordinierung unter den Verbänden, die nicht dem Forstsektor angehören, ein, um dem Forstpersonal nicht noch mehr abzuverlangen. Die Ziele der nächsten Kampagne können in der beigefügten ppt-Unterlage entdeckt werden.			F					
<b>9</b>	<b>SUVA</b>								
	<p>Patrick Mächler, der neue für uns zuständige Vertreter der SUVA, hat uns die neue Kampagne der SUVA „Vision 250 Leben“ vorgestellt.</p> <p>In der Schweiz ereignen sich ca. 250 000 Arbeitsunfälle pro Jahr. Diese Unfälle betreffen jeden fünften Bauarbeiter, jeden vierten Gerüstbauer, jeden dritten Forstarbeiter und sogar jeden zweiten Forstwartlehrling. Besonders tragisch sind jedoch die Unfälle, die Menschenleben kosten: im Durchschnitt der letzten Jahre wurden in den Unternehmen ca. hundert tödliche Unfälle gemeldet und ebenso viele Unfälle führten zu schwerer Invalidität.</p> <p>Das Präventionsziel ist die Reduzierung des BU-Todesfallrisikos.</p> <p>Die Strategie „Vision 250 Leben“ ist die Antwort der SUVA auf die hohe Zahl schwerer Berufsunfälle. Mit dieser Strategie sollen in den nächsten zehn Jahren 250 Berufsunfälle (BU) mit Todesfolge und ebenso viele Unfälle, die zu einer schweren Invalidität führen, verhindert werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl schwerer Berufsunfälle um die Hälfte reduziert werden muss, d.h. höchstens 35 tödliche Arbeitsunfälle pro Jahr.</p> <p>Fokus auf hohe Risiken</p> <p>Der Fokus in der Prävention richtet sich künftig ganz besonders auf die Arbeitsplätze mit hohen Risiken. Etwa die Hälfte aller schweren Arbeitsunfälle sind auf folgende Gefahrenschwerpunkte zurückzuführen: Absturz, Krane, Instandhaltung, Stolpern, Gerüste , Leitern, Forstarbeiten und Holzernte.</p> <p>„Lebenswichtige Sicherheitsregeln“</p> <p>Die Strategie „Vision 250 Leben“ beruht auf einer Reihe „lebenswichtiger Sicherheitsregeln“, die nach Mass für die Branchen und Tätigkeiten mit hohen Risiken erarbeitet wurden. Bei diesen Sicherheitsregeln heisst das Gebot Nulltoleranz. Das bedeutet, dass wenn Gefahr für Leben und Gesundheit droht, die Arbeiten sofort eingestellt und die gefährlichen Situationen unverzüglich beseitigt werden müssen. Denn keine Arbeit ist es wert, dass man dafür sein Leben aufs Spiel setzt.</p> <p>Die SUVA wird ihre Arbeitsplatzkontrollen gezielt auf die empfohlenen Sicherheitsregeln ausrichten und überprüfen, ob diese streng eingehalten und durchgesetzt werden.</p> <p>Die SUVA stellt den Unternehmen für die Vorstellung der «Lebenswichtigen Sicherheitsregeln» gebrauchsfertige Instruktionshilfen zur Verfügung. Mit diesen Hilfen können die Vorgesetzten ihre Mitarbeiter vor Ort praxisnahe und anschaulich für die grössten Risiken sensibilisieren.</p>			F					

Ref.-Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté    i = in Arbeit – En exécution    r = ruht – En attente			Art - Genre Verantwortlich Responsible Termin / Datum Délais / Date	Status
		Art - Genre A = Auftrag - Devoir    B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations				
	Die Betroffenen zu Beteiligten machen Die SUVA arbeitet mit den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften zusammen. Nur auf diese Weise kann das Ziel der „Vision 250 Leben“ erreicht werden. Damit wird der Wille zur Förderung einer wirklichen Sicherheitskultur abgestützt und von allen Partnern mitgetragen.					
<b>10</b>	<b>Empfehlung für Anstellungsverträge in der Forstwirtschaft Recommandation pour la conclusion de contrats de travail</b>					
	<p>Die Präsidenten haben den ersten Entwurf für die allfälligen künftigen Empfehlungen erhalten. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Hansruedi Streiff, Andreas Huber (VSFU), Hans Gerber (WVS), Markus Steiner und François Fahrni (VSF) arbeitet bereits seit einem Jahr daran. Es geht dabei darum, die aktuellen Empfehlungen etwas zu modernisieren und bessere Arbeitsbedingungen als im OR vorgesehen anzubieten,.</p> <p>Die Partner auf der Arbeitgeberseite machen ihrerseits deutlich, dass mit dieser Aktualisierung der offiziellen Einführung des GAV der Walliser Waldwirtschaft ein Riegel vorgeschoben werden sollte. Ein Antrag war übrigens beim VSF gestellt worden, um dieser Entwicklung offiziell entgegenzuwirken. Dieser Antrag wurde jedoch lautstark zurückgewiesen.</p> <p>Bis heute wurden die Arbeiten konstruktiv durchgeführt, einfach war es nicht immer, aber der Respekt und der Wille zum Weiterkommen standen dabei im Vordergrund.</p> <p>5 Fragen wurden den Präsidenten gestellt. Sie entsprechen den 5 Punkten, bei denen noch keine Einstimmigkeit herrscht. (Sie finden die Fragen in den Anhängen)</p> <p>Antworten</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Der negative Saldo der Arbeitsstunden zum Jahresende, infolge fehlender Arbeit, geht zu Lasten des Arbeitgebers und nicht zu Lasten des Angestellten.</li> <li>Tod eines Bruders, einer Schwester oder der Grosseltern : 1 Urlaubstag. Tod der Schwiegereltern, 2 Urlaubstage. Die Präsidenten betonen, dass dieser Punkt flexibel behandelt werden sollte, es besteht keinerlei Pflicht, die genannte Anzahl an Urlaubstagen zu erreichen. Wir können durchaus zugunsten der <a href="#">Ferien darauf verzichten</a>.</li> <li>Das mittelfristige Ziel beträgt : 5 Wochen Ferien bis zu einem Alter von 20 Jahren, 5 Wochen für ein Alter zwischen 21 und 50 Jahren und 6 Wochen ab einem Alter von 51 Jahren. Die Einführung dieser Regelung kann in einem Zeitraum von 3 bis 5 Jahren stattfinden.</li> <li>Es gibt mindestens 8 Feiertage. Die Betriebe sind zur Einhaltung der im Kanton, in dem sie ihren Firmensitz haben, gesetzlich vorgeschriebenen Anzahl an Feiertagen gezwungen.</li> <li>Die Betriebe sollten falls möglich den vorzeitigen Ruhestand fördern, zumindest mit Nutzung der von der Pensionskasse gebotenen Möglichkeit.</li> </ol>	F				
				B		

Ref.-Nr. No. de réf.	Thema - Thèmes	Status (Aufträge) Etat des devoirs: e = erledigt - Exécuté    i = in Arbeit – En exécution    r = ruht – En attente			Art - Genre A = Auftrag - Devoir    B = Beschluss - Décision F = Feststellung, Info – Prise de position, informations	Art - Genre	Verantwortlich Responsable	Termin / Datum Délais / Date	Status
<b>10</b>	<b>Verschiedenes - Divers</b>								
	<p>Der Präsident stellt das Projekt Wald -Wild vor und ermuntert das Forstpersonal, sich darauf einzustellen ; siehe unter <a href="http://www.waldwild.ch">www.waldwild.ch</a></p> <p>Die Reform des Waldprogramms Schweiz wird kurz vorgestellt ; siehe unter <a href="http://www.bafu.admin.ch/wald/01152/01154/09198/index.html?lang=fr">www.bafu.admin.ch/wald/01152/01154/09198/index.html?lang=fr</a></p> <p>Im Parlament wurde eine Motion eingereicht. Mit ihr soll die Politik der Waldflächenentwicklung gelockert werden. Wenn der VSF auch eine Diskussion über die Lockerung dieser Politik in den Gebirgsregionen, in denen der Wald zu Lasten der landwirtschaftlichen Flächen an Oberhand gewinnt, keinesfalls ablehnt, so befürwortet er auf keinen Fall eine solche Lockerung in den anderen Regionen, in denen dies nur zur Spekulation und unkontrollierten Entwicklung von Bauprojekten in diesem Naturmilieu, das unentbehrliche Leistungen für die Gesellschaft erbringt, führen würde.</p> <p>Zur Zeit ist keine gezielte Massnahme vorgesehen, jedoch ist grosse Wachsamkeit geboten und wir müssen notfalls zur Aktion bereit sein.</p> <p>Ausführlichere Informationen unter: <a href="http://www.parlament.ch/d/dokumentation/berichte/vernehmlassungen/09-474/seiten/default.aspx">http://www.parlament.ch/d/dokumentation/berichte/vernehmlassungen/09-474/seiten/default.aspx</a></p> <p>Die nächsten Etappen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernehmlassung beim Bundesrat (Anfang Mai)</li> <li>- Diskussion im Ständerat (ab der Sommersession 2011)</li> </ul>				F				

<b>Nächste Sitzung – Prochaine séance:</b>	<b>Delegiertenversammlung am 23. September 2011 im Kanton Jura</b> <b>Präsidentenkonferenz am 02. März 2012 in Olten</b>
<b>Abgegebene Unterlagen - Documents remis:</b>	-
<b>Beilagen – Annexes:</b>	Div. Présentation Power Point
<b>Verteiler – Copie à l'attention:</b>	
<b>Teilnehmer- Participants:</b>	
<b>Z.K - pour info:</b>	